

Arbeitsbuch zur Lateinischen Historischen Phonologie
von Malte Liesner

Expertentest

T1. Die Form KL *figō* {figo} „ich hefte an“ lautete im Altlatein noch AL *fiuō* {fuo}. Das Perfekt dazu war *fixī* {fixi} „ich habe angeheftet“. Wie kann man die Entstehung der neuen Präsensform im KL erklären?

Antwort:

T2. Wie lassen sich *agnus* {agnus} „Lamm“ und *auillus* {auillus} „Lämmchen“ lautlich zusammenbringen?

Antwort:

T3. Welche lautliche Erscheinung wird anhand der Entstehung des Wortes *portōrium* „Hafenzoll“ aus *portus* „Hafen“ exemplifiziert? {portus} *portus* „Hafen“ :: **portitōrium* > *portōrium* {portorium} „Hafenzoll“

Antwort:

T4. Man findet bei Plautus die Form AL *anitēs* {anites} „die Enten“, die später KL *anatēs* {anates} lautet. Suchen Sie den Ausgangspunkt für die Analogiebildung der klassischen Form.

Antwort:

T5. Sind *mulctus* {mulctus} „gemolken“ und *mulctrum* {mulctrum} „Melkkübel“ lautgesetzliche Formen?

Antwort:

T6. Welche Lautgesetze überschneiden sich bei der Herleitung der folgenden Form?

{pauor} *paūor* > VL *paor* {paor} „Furcht“

Antwort:

T7. Warum erscheint in **nd^heros* > KL *inferus* „unterhalb“ nicht die erwartete Fortsetzung von uridg. d^h?

Antwort:

T8. Leiten Sie die Form *īlikō* {ilico} „auf der Stelle“ aus der Vorform* *in-stlokōd* her. Sie benötigen 5 Ableitungsschritte.

Antwort:

T9. Worin liegt der Unterschied der folgenden zwei Herleitungen der Form *skāla* {scala} „Treppenstufe“ aus **skandsla* (zu *skandō* {scando} „ich steige empor“)?

1. **skandsla* > (13.4) **skantsla* > (16.4) **skanssla* > (39.7) **skansla* > (x10.1) **skāsla* > (15.3) **skāzla* > (2.2) *skāla* {scala}

2. **skandsla* > (13.4) **skantsla* > (31.2) (39.7) **skansla* > (x10.1) **skāsla* > (15.3) **skāzla* > (2.2) *skāla* {scala}

Antwort:

T10. Wie lauten die lautgesetzlichen Formen von *auus* {auus} „Großvater“ und *koruus* {coruus} „Rabe“ ?

Antwort:

T11. Die Belege {opsides} CIL I² 7 und {apstulit} CIL I² 1570 widersprechen der klassischen Orthographie. Finden und erklären Sie den „Fehler“.

Antwort:

T12. Interpretieren Sie die Doppelschreibung {ii} in dem inschriftlichen Beleg {maiestati} CIL XIII 3672.

Antwort:

T13. Leiten Sie aus der Vorform **sēmi-kaput* die belegte Form *sigkiput* {sinciput} „Vorderkopf“ her.

Antwort:

T14. Welche Möglichkeiten gibt es das Wort *sēmodius* „halber Modius“ aus *sēmi-modius* herzuleiten?

Antwort:

T15. Bringen Sie die Formen *bonus* „gut“ und *bellus* „schön“ etymologisch miteinander in Beziehung.

Antwort:

T16. Wieso lautet die Form AL *arbōs* {arbos} „Baum“ später KL *arbor* {arbor}?

Antwort:

T17. Geben Sie mögliche Erklärungen, warum in der Form *resēminō* {resemino} „ich erzeuge wieder“ kein Rhotazismus stattfand.

Antwort:

T18. Schreiben Sie die Strukturformel der Dissimilation in die Klammer.

{terebra} *terebra* > () VL *telebra* {telebra} „Bohrer“

{cribrare} *kribrāre* > () *kriblāre* {criblare} „sieben“

{carcer} *karker* „Gefängnis“ :: **karkri* > () *kankri* {cancri} „Schranken“

{cano} *kanō* „ich singe“ :: **kanmen* > () *karmen* {carmen} „Lied“

T19. Erklären Sie das Nebeneinander der Formen *temperī* {temperi} „zur rechten Zeit“ und *temporī* {tempori}. Welche Form ist lautgesetzlich und welche analog gebildet?

Antwort:

T20. Verdeutlichen Sie durch den Vergleich von *oleum* {oleum} „Olivenöl“ und *oliua* {oliua} „Olive“ den Begriff der Paradigmenspaltung, wie er auch bei dem Wortpaar *deus* :: *dīus* vorliegt. Die beiden lateinischen Wörter gehen auf **elajjom* und **elajja* zurück.

Antwort:

T21. Erklären Sie die Form *surēmī* neben *sumpsī* als Perfektbildungen zu zu *sūmō*, das auch **sus-emō* entstand.

Antwort: